

Grundwissen für die 7. Jahrgangsstufe

I. Wortschatz und Grammatik

Wortschatz: ca. 600 lat. Wörter (aus Campus II)

Prinzipien der Wortbildungslehre (Präfixe und Suffixe) Wortfamilien

Grammatik:

Verben:

ferre

Konjunktive (Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt)

Passiv im Präsens und Perfektstamm

Substantive:

u- , e- Deklination

i-Stämme

Neutra der 3. Deklination (-us, -oris; -men, -minis)

Substantivierung der Adjektive

Kasuslehre:

Genitiv/Ablativ der Beschaffenheit

Genitiv der Zugehörigkeit

Dativ des Zwecks, des Vorteils

Doppelter Akkusativ

Genitivus subiectivus und obiectivus

Grundzahlen und Ordnungszahlen

Das Participium coniunctum

Der Ablativus Absolutus

Demonstrativpronomen: hic; ille; ipse; idem, iste

Indefinitpronomen: quidam

Wort-, Wahl- und Satzfragen

Gliedsätze als Adverbiale (Sinnrichtungen)

Prädikativum

Adverb

II. Kulturwissen

1. Sprache und Text Sprachgeschichte Ausdrücke und Sätzen Lat. Abkürzungen	große Ähnlichkeiten bei den Zahlwörtern in den romanischen Sprachen! große Bedeutung für die lateinische Sprache nach dem Untergang des weströmischen Reiches (476 n. Chr.) als Basis für die Verständigung unter den Ländern auch in Nord- und Mitteleuropa. Übersetzung der Bibel ins Lateinische (Vulgata) → Latein = Sprache der Christenheit in allen Glaubensfragen. Verbreitung der lateinischen Sprache in Germanien durch die Romanisierung (→ Fremd- und Lehnwörter) <i>condicio sine qua non, corpus delicti, de iure, ex tempore, expressis verbis, in spe, mea culpa, de mortuis nil nisi bene, veto</i> <i>Alea iacta est, Bis dat, qui cito dat, Carpe diem, Delirant isti Romani, Diem perdidit, Divide et impera!, Do, ut des, Fortiter in re, suaviter in modo, Hannibal ante/ad portas, Manus manum lavat, Ne bis in idem, O tempora, o mores, Quot capita, tot sententiae. Non omnia possumus omnes. Videre nostra mala non possumus, Quod licet Iovi, non licet bovi. Nulla poena sine lege. Vim vi repellere licet. Nemo iudex in causa sua. Qualis mater, talis filia. Qualis vita, finis iita. Aliud est dicere, aliud facere. Qualis rex, talis grex. Si tacuisses, philosophus mansisses. Ora et labora. Si vis amari, ama.</i> INRI = Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum, SC = Senatus consultum, SPQR = senatus populusque Romanus (Inbegriff der römischen Verfassung und Macht, heute noch auf Kanaldeckeln und auf Fahrzeugen, da es als Kürzel von der römischen Stadtverwaltung verwendet wird.)
2. Topographie und Kunst Theater Amphitheater Circus Maximus Naumachie Thermen	Marcellustheater (aus Stein erbautes Theater, halbrunder Zuschauerraum, Bühne, Bühnenwand) Theaterstücke wurden bei den Römern zunächst unter freiem Himmel auf Holzgeizimmerten Bühnen gespielt. Die Schauspieler der Trauerspiele (Tragödien) und lustigen Stücke (Komödien) waren Sklaven oder Freigelassene, denn für frei geborene Römer galt es als unpassend, sich auf einer Bühne zur Schau zu stellen. Es spielten nur Männer – auch die Frauenrollen, was dadurch ermöglicht wurde, dass die Schauspieler Masken trugen. Theaterstücke wurden nur tagsüber und nur zwischen April und November aufgeführt, denn die Theater waren weder beheizt noch überdacht. ovale Arena für Gladiatorenkämpfe oder Tierhetzen. Die ersten Amphitheater bestanden aus Holztribünen, die rund um den Kampfplatz, die sog. Arena, gebaut waren und schnell wieder abgebaut werden konnten. Das bedeutendste Amphitheater aus Stein, das Kolosseum, erbauten die Kaiser Vespasian und Titus in den Jahren 72-80 n. Chr. in Rom. Es wurde benannt nach der Kolossalstatue des Sonnengottes in unmittelbarer Nähe, aber auch wegen seines riesigen Fassungsvermögens (ca. 50 000 Zuschauer). riesige Rennbahn in Rom, auf der Wettrennen von Pferdegespannen stattfanden, vergleichbar mit den heutigen Autorennen: Die Fans, die Fahnen mit den Farben ihres jeweiligen Lieblingsrennstalls schwenkten, die Spannung vor dem Start, die lebensgefährlichen Überholmanöver der Wagenlenker an den Wendemarken. Größe: 630 m lang, 110 m breit, ca. 250 000 Zuschauer Am Morgen des Wagenrennens bewegte sich die <i>pompa circensis</i> vom Kapitol zum Circus: Wagenlenker, Musikanten und Priester bildeten einen prächtigen Festzug. Danach begann das Rennen, wenn der Veranstalter, meist der Kaiser, ein weißes Tuch auf die Rennbahn fallen ließ. Auf dieses Startsignal hin stürmten die vier bis zwölf Wagenlenker mit ihren Viergespannen (<i>quadrigae</i>) aus ihren Boxen. Sieben Mal mussten sie den Mittelstreifen an den Wendemarken umrunden. Panem et circenses (Brot und Spiele): Mittel, um beim Volk eine Art Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. In der Kaiserzeit dienten die von den Herrschern veranstalteten Spiele und Getreidespenden dazu, das einfache Volk von seiner Armut abzulenken. = Seeschlacht und künstlich angelegtes Seebecken. Dabei kämpften meist Kriegsgefangene oder verurteilte Verbrecher in zwei Flotten gegeneinander. Die Römer hatten eine hochentwickelte Badekultur. Seit dem 2. Jh. v. Chr. gab es einfache Bäder für alle, die in der Kaiserzeit zunehmend luxuriöser wurden: Den Namen "Thermen" erhielten sie wegen ihrer Warmbecken und Dampfbäder – nach dem altgriechischen Adjektiv <i>thermos</i> = warm. Am ehesten sind die kaiserzeitlichen Thermen mit den

die germanischen Provinzen Limes Römerstädte Hadrianswall	modernen Erlebnisbädern zu vergleichen,. Neben Schwimmbecken und Gärten gab es auch Gymnastik—und Versammlungsräume, Bibliotheken und Geschäfte. Viele Römer gingen regelmäßig in die öffentlichen Badeanstalten, meist am späten Vormittag, weil die meisten Wohnungen in Rom keinen Wasseranschluss hatten. Männer und Frauen getrennt, geringes Eintrittsgeld! In Rom gab es etwa 100 öffentliche Bäder. z.B. Caracalla-Thermen Viele römische Provinzen lagen im späteren Deutschland bzw. im späteren deutschen Sprachraum. Germania inferior = Rheinland, Belgien, Luxemburg Germania superior = Baden-Württemberg, Elsass Raetia = Teile Bayerns und Österreichs und der Schweiz Noricum = östliche Teile Bayerns, Österreich Palisadenzaun oder Steinmauer mit Wall und Graben, teilweise mit Wachtürmen, entlang der Grenze zu den nördlichen Germanen: Er begann am Rhein südlich von Bonn, führte über den Taunus an den Main und weiter südlich durch Württemberg und weiter östlich durch Bayern bis zur Donau (ca. 550 km lang) . Die Besatzung der Türme des Limes hatte die Aufgabe, mögliche Germaneneinfälle durch Rauchzeichen an die Kastelle (Militärlager) zu melden. In diesem Fall rückten sofort Truppen an die Grenze vor. Seit 2007 gehört er zum Weltkulturerbe. = Städte, die aus ehemaligen römischen Militärlagern entstanden sind: <i>Colonia Agrippinensis: Köln</i> <i>Augusta Treverorum: Trier → Porta Nigra</i> <i>Mogontiacum: Mainz</i> <i>Augusta Vindelicorum: Augsburg</i> <i>Cambodunum: Kempten</i> <i>Castra Regina: Regensburg</i> Die Städte, die auf die Anlage von Kastellen zurückgehen, haben einen quadratischen Grundriss. Durchquert werden sie von zwei Hauptstraßen, die sich rechtwinklig kreuzen. Dadurch entstehen vier Viertel, in deren Mitte das Forum liegt. nördlichste Grenzbefestigung des Imperium Romanum, im nördlichen England. von Kaiser Hadrian zum Schutz der römischen Provinz Britannia erbaut.
<u>3. Geschichte und Politik</u> Frühzeit Roms Königszeit Vertreibung der Könige - Tarquinius Superbus Klientelwesen Schuld knechtschaft Ständekämpfe	Vor der Gründung Roms herrschten die Etrusker in Mittelitalien, nach der Unterwerfung durch die Römer aber wurden sie politisch bedeutungslos. Die hoch entwickelte Kultur der Etrusker, die stark von der griechischen geprägt war, übte jedoch einen großen Einfluss auf die Römer aus. So übernahmen diese bestimmte technische Errungenschaften oder religiöse Praktiken wie die Eingeweideschau von ihnen. Auch ihr Totenkult war sehr aufwändig, den man heute noch in sog. Nekropolen (Totenstädten) besichtigen kann: Man baute den Verstorbenen hausähnliche Gräber. Sie wurden mit fein gearbeiteten Kunstgegenständen und schönen Wandmalereien ausgestattet, die bis heute in ihrer Farbenpracht erhalten sind. Von den Etruskern übernahmen die Römer die Schrift, wohl auch das Zahlensystem und die Sitte, einen Vor- und Nachnamen zu tragen. Auch das römische Atriumhaus hatte seine Wurzeln in Etrurien. Außerdem übernahmen die Römer die äußeren Herrschaftsabzeichen für Konsuln und Triumphatoren von den Etruskern: den Purpurmantel, das Rutenbündel (<i>fascies</i>) und den Amtssessel von Würdenträgern (<i>sella curulis</i>). Möglicherweise gehen auch die Gladiatorenspiele auf bewaffnete Zweikämpfe anlässlich etruskischer Totenbegräbnisse zurück. Romulus und Remus (vgl. Grundwissen 6) Romulus gilt als der 1. König Roms. Unter der Herrschaft der ersten sechs Könige wurde Rom eine bedeutende Stadt. Der siebte König allerdings, <u>Tarquinius Superbus</u>, wurde wegen seiner tyrannischen Herrschaft auf Betreiben des Iunius <u>Brutus</u> 510 v. Chr. gestürzt und aus Rom vertrieben. Anlass dafür war die Vergewaltigung der Lukretia durch den Königssohn Sextus → Beginn der Republik (res publica libera) Die Macht lag bei den Patriziern. Die einfachen Leute, die Plebejer standen zu diesen in einem sog. Klientelverhältnis: Die Patrizier waren als Patrone = Schutzherren verpflichtet, die sozial Schwachen zu schützen und zu unterstützen. Im Gegenzug waren die Plebejer als Klienten (Schutzbefohlene) den Patriziern zu Dienst und Treue verpflichtet. Die Plebejer waren durch die Kriege, die die Römer nach der Vertreibung der Könige mit ihren Nachbarn führten, sehr geschwächt. Sie mussten Kriegsdienst leisten, konnten deshalb oft ihre Felder nicht mehr bestellen und verschuldeten sich bei den Patriziern. Wer dann die Zinsen nicht mehr zahlen konnte, verlor seine Freiheit und musste als Knecht bei den Adligen seine Schulden abarbeiten. ==> große Problem für seine Familie → Verarmung und Verelendung im 4. und 5. Jh. Versuch der Plebejer mit verschiedenen Mitteln, sich gegenüber den Patriziern

Volkstribunen	mehr politisches Mitspracherecht zu verschaffen. In deren Verlauf entstanden u.a. die XII-Tafelgesetze und das Amt des Volkstribunen
SPQR	Vertreter der Interessen des Volks, Vetorecht, unter besonderem Schutz der Götter, unverletzlich (sacrosanct)
Coriolan	Kürzel für <i>senatus populusque Romanus</i> , Inbegriff der römischen Verfassung und Macht, auch heute noch sichtbar auf Fahrzeugen der röm. Stadtverwaltung und auf Kanaldeckeln der Stadt Rom römischer Heerführer, der der Sage nach 493 v. Chr. die Volskerstadt Corioli eroberte und darum den Ehrennamen Coriolanus erhielt. Später wurde er aber nach Auseinandersetzungen mit dem Senat und dem Volk gezwungen, Rom zu verlassen. Er ging zu den Volskern und bewegte sie dazu, gegen Rom in den Krieg zu ziehen. Als er mit seinem Heer vor Rom auftauchte, brachte ihn schließlich seine Mutter Veturia dazu, seine Vaterstadt zu verschonen und abzuziehen. Er starb in der Verbannung
Die Gallier und die kapitolinischen Gänse	Um 400 v. Chr. drangen Gallier nach Italien ein. Lange beachteten die Römer diese Gefahr nicht. Als sie sich den Galliern schließlich entgegenstellen, erlitten sie an der Allia, einem Nebenfluss des Tiber, eine schreckliche Niederlage. Daraufhin zogen sie sich in die Burg auf dem Kapitolshügel zurück und wurden dort von den Galliern unter Führung von Brennus belagert. Als die Gallier im Schutz der Nacht unbemerkt in die Burg einzudringen versuchten, schlugen die Gänse auf dem Kapitol Alarm und retteten so die Burg vor der Erstürmung.
Brennus - Vae victis!	Die Gallier waren aber nur zum Abzug bereit, falls ihnen die Römer tausend Pfund Gold zahlten. Beim Abwiegen benutzten die Gallier falsche Gewichte. Als die Römer protestierten, legte Brennus zusätzlich sein Schwert auf die Waage und schleuderte ihnen die Worte <i>Vae victis</i> = <i>Wehe den Besiegten!</i> entgegen.

Rom und Karthago	Rom weitete sein Einflussgebiet nach Süden aus und kam dabei mit der Seemacht Karthago in Nordafrika (Punier = Karthager) in Konflikt. Durch den Sieg der Römer im <u>1. Punischen Krieg</u> wurde Sizilien die 1. römische Provinz. Schon mit 9 Jahren ließ Hamilcar seinen Sohn Hannibal einen <u>Schwur</u> leisten erbittert gegen die Römer zu kämpfen. Im <u>2. Punischen Krieg</u> führte Hannibal ein großes Heer mit <u>Kriegselefanten</u> von Spanien aus über die Alpen nach Italien und bereitete den Römern katastrophale Niederlagen (Cannae 216 v. Chr.). Nach langen zehrenden Jahren im gegnerischen Italien wurde der geschwächte Hannibal vom römischen Feldherrn <u>Scipio</u> in Nordafrika bei <u>Zama</u> besiegt. Aufgrund dieses Sieges erhielt Scipio den Beinamen Africanus. Im <u>3. Punischen Krieg</u> wurde 146 v. Chr. Karthago von den Römern zerstört, wie Cato Censorius es jedes Mal am Schluss seiner Rede gefordert hatte: Ceterum censeo Carthaginem esse delendam („Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss“)
Rom und die Christen	Unterschied von christlicher und römischer Vorstellung: Die Römer verehren eine Vielzahl von Götter, im Christentum gibt es nur einen einzigen Gott. Die Römer waren über diese Vorstellung zwar erstaunt, duldeten aber die christliche Lehre zunächst.. Schließlich kam es aber dennoch zum Konflikt. Durch Paulus wurde der christliche Glaube, der zunächst auf Palästina beschränkt war, auch auf Griechenland und Rom verbreitet. Als die Christen weigerten, dem römischen Kaiser Opfer dazubringen, und ihre Gottesdienste zurückgezogen in Privathäusern abhielten, wuchs das Misstrauen der Römer. Gerüchte über die Christen verstärkten dieses Misstrauen. Zum Beispiel wurden die Worte der Abendmahlsfeier missverstanden: man glaubte tatsächlich, die Christen würden Menschenfleisch essen und Menschenblut trinken. Als christliche Denker zudem die römischen Religion angriffen, war das Maß voll: Die Römer schoben bei Seuchen, Naturkatastrophen und Bränden oft die Schuld auf die Christen, so dass es zu Ausschreitungen gegen diese kam.
Christen-verfolgungen	Die erste große Christenverfolgung begann nach dem Brand Roms im Jahre 64 n. Chr. unter Kaiser Nero, der, um den Verdacht der Brandstiftung von sich selbst abzulenken, die Christen beschuldigte. Er ließ Hunderte von Christen verhaften, foltern und umbringen. Auch Petrus und Paulus kamen dabei ums Leben. Als sich herausstellte, dass die Christen unschuldig waren, suchten die Kaiser nach anderen Wegen, um die neue Religion einzudämmen. Im 3. Jh. n. Chr. kam es von staatlicher Seite erneut zu schweren Christenverfolgungen (Kaiser Decius und Diokletian)
Kaiser Konstantin	Die entscheidende Wende ging von Kaiser Konstantin aus. Er erließ 313 n. Chr. das Edikt von Mailand, das den Christen im Römischen Reich die freie Religionsausübung gestattete und ihren Glauben mit der römischen Religion gleichstellt. Die Christen waren mit dieser Gleichberechtigung nur für kurze Zeit zufrieden. Sie setzten allmählich ein Verbot aller anderen Religionen durch. Unter Kaiser Theodosius wurde das Christentum im Jahre 380 n. Chr. zur Staatsreligion erhoben.
Römer und Germanen	Die Versuche Caesars im Zuge seines Eroberungskrieges gegen Gallien auch Germanien zu erobern, blieben

Recht und Gerichtswesen	erfolglos. Immer wieder überschritten die Germanen ihrerseits die natürliche Grenze zwischen beiden Völkern, den Rhein. Die größte Niederlage erlebten die Römer 9 n. Chr. als drei Legionen des Feldherrn <u>Varus</u> in der sog. <u>Schlacht im Teutoburger Wald</u> von Germanen unter der Führung von Arminius in eine Hinterhalt gelockt und niedergemetzelt wurden („Varus, gib mir meine Legionen wieder!“). Nach dieser Niederlage ließen die Römer endgültig den Plan fallen, Germanien zu erobern zu zur Provinz zu machen. ➔ Hermannsdenkmal in Detmold Die Aufstellung der XII-Tafelgesetze auf dem Forum Romanum waren für die Römer ein großer Fortschritt, da nun jeder selbst nachlesen konnte, nach welchen Grundsätzen Recht gesprochen wurde. Gesetze konnten vom Volk, vom Senat, von hohen Beamten und vom Kaiser erlassen werden. Für die Rechtsprechung waren in Rom die Prätores zuständig. Wichtige Rechtsgrundsätze, die auch heute noch angesendet werden, wurden von den Römern in prägnanten Rechtssprichwörtern zusammengefasst, z.B.: <i>In dubio pro reo</i> = Im Zweifel für den Angeklagten <i>Audiat et altera pars</i> = Auch die Gegenseite soll angehört werden ! <i>Leges breves esse oportet</i> = Gesetze müssen kurz sein <i>Ne bis in idem</i> = Keiner darf des gleichen Verbrechens zum 2. Mal angeklagt werden! <i>Nulla poena sine lege</i> = keine Strafe ohne Gesetz <i>Summum ius, summa iniuria</i> = das höchste Recht ist das größte Unrecht <i>Suo iure uti nemo prohibetur</i> = Niemand kann daran gehindert werden, sein Recht auszuüben <i>Ubi non est culpa, ibi non est delictum</i> = Wo keine Schuld ist, da ist auch kein Verbrechen
6. Einzelne Mythen Prometheus Europa und der Stier Daedalus und Icarus Proserpina und Pluto Orpheus und Eurydike Tartarus Sisyphus Tantalus Danaiiden Styx, Charon,	Prometheus, ein Titan, soll die Menschen aus Lehm geschaffen haben und ihnen zum Leidwesen von Zeus als Helfer zur Seite gestanden haben. Eines Tages raubte Prometheus das Feuer aus dem Himmel, um den Menschen das Leben zu erleichtern. Damit aber hatte er gegen ein Verbot des Zeus verstoßen, der ihn zur Strafe an einen Felsen im Kaukasusgebirge kettete. Täglich flog ein Adler herbei, der mit seinem spitzen Schnabel dem Prometheus die Leber aushackte – die aber in jeder Nacht wieder nachwuchs. Es gibt verschiedene Deutungen dieses Mythos: Die einen sehen ihn als Vorbild, weil er den Mut hatte, gegen den Willen eines tyrannischen Herrschers aufzubegehren und Schwächeren zu helfen. Andere dagegen sehen in Prometheus, den frechen Rebellen, der gesetzte Grenzen eigenmächtig überschritt und dafür zu Recht bestraft wurde. Hercules befreite Prometheus schließlich von seinen Qualen. Jupiter hatte sich in die phönizische Königstochter Europa verliebt. Mit einem Trick gelang es ihm, das ahnungslose Mädchen zu entführen. Er hatte sich in einen schönen Stier verwandelt, den das Mädchen streicheln wollte. Sobald sie sich auf seinen Rücken gesetzt hatte, lief er mit ihr über das Meer nach Kreta, wo sie drei Söhne zur Welt brachte: Minos, einer der Söhne, wurde König von Kreta. Nach seiner Mutter ist unser Erdteil benannt. Daedalus war ein berühmter Baumeister und Erfinder aus Athen. Als aber sein Neffe Talus zu ihm in die Lehre geschickt wurde, stellte sich der Junge also so klug heraus, dass Daedalus ihn aus Neid vom Felsen der Akropolis hinunterstieß. Daraufhin wurde er verbannt und fand Zuflucht auf der Insel Kreta, wo er auf Befehle des Königs Minos ein Labyrinth errichtete, aus dessen verwinkelten Gängen niemand den Ausgang fand. Dort wurde Minos' Stiefsohn, der Minotaurus, ein stierköpfiges Ungeheuer, gefangengehalten. Weil Minos ihn nicht in seine Heimat Athen zurückkehren lassen wollte, erfand er Flügel zu floh mit seinem Sohn Ikarus von der Insel. Als Ikarus zu nah an die Sonne heranflog, stürzte er ab und ertrank im Meer, das nach ihm das Ikarische genannt wurde. Proserpina war die schöne Tochter der Ceres, die sich um den Ackerbau und die Früchte der Erde sorgte. Pluto, der Herrscher der Unterwelt, verliebte sich in Proserpina und entführte sie in die Unterwelt. Ceres war deswegen so traurig, dass sie auf der Erde nichts mehr wachsen ließ. Sie bat Pluto, ihr die Tochter zurückzugeben. Man einigte sich darauf, dass Proserpina einen Teil des Jahres in der Unterwelt bei Pluto blieb – solange wuchs nichts auf der Erde: Winter – und den anderen Teil des Jahres auf die Oberwelt zurückkonnte. Orpheus war ein hervorragender Sänger, dem selbst die Tier zuhörten. Als sein Frau Eurydike kurz nach der Hochzeit an einem Schlangenbiss verstarb, stieg er in den Tartarus hinab, um sie zurückzuholen. Da er sich auf dem Rückweg aus Sorge nach ihr umblickte, scheiterte aber sein Unternehmen. Bezeichnung für die Unterwelt, in der folgende Büßer ihre Strafe erlitten: Sisyphus, Tantalus, die Danaiden Sisyphus überlistete zu Lebzeiten die Götter, deshalb musste er nach seinem Tod mit der sprichwörtlich gewordenen „Sisyphusarbeit“ büßen: Er war dazu verdammt, einen Stein auf einen Berg zu wälzen. Tantalus war ein weiterer Büßer in der Unterwelt: Er tötete seinen Sohn Pelops und setzte ihn den Göttern als Speise vor. Dafür musste er nach seinem Tod die sprichwörtlich gewordenen „Tantalusqualen“ leiden: Wenn er nämlich nach den über seinem Kopf baumelnden Früchten griff, wichen sie ebenso zurück wie das Wasser, in dem er bis zum Kinn stand, wenn er davon trinken wollte. Töchter des Königs Danaos. Die 49 Schwestern brachten in der Hochzeitsnacht ihre Ehemänner um. Dafür büßten sie im Tartarus, indem sie dort Wasser in das sprichwörtlich gewordene „Fass ohne Boden“ schöpfen mussten.

Elysium	Styx ist der Fluss, über den Charon, der Fährmann die Toten in die Welt der Schatten brachte. Als Fahrpreis in den Hades legten die Menschen dem Toten einen Obolus (die kleinste grch. Münze) auf die Zunge . Daher stammt das Sprichwort „seinen Obolus entrichten“, das soviel bedeutet wie „seinen finanziellen Anteil an etwas beitragen“.
----------------	---
